© 12.03.2026 Daniela Brotsack (03/2026), korrekt@exlibris-d.de

Geschichtsverfälschung

Ich habe noch nie einen Fernseher besessen und schaue demnach nicht viele Filme an. Aber ich gehe sehr gerne ins Kino (Literaturverfilmungen, einfach gute Geschichten) und schaue mir ab und an über die Mediathek Märchen an. Märchen sind schon immer eine große Vorliebe von mir. Ich habe zahlreiche Märchenbücher aus aller Welt in meinem Regal.

Keine Ahnung, wie ihr es haltet, aber in meinem Verständnis gibt es einen großen Unterschied zwischen Volksmärchen/Märchen und Fantasy. Märchen sind alte Geschichten, die über Generationen hinweg weitergegeben wurden und durchaus in existierenden Regionen der Welt (z. B. Rübezahl im Riesengebirge) angesiedelt sind.

In den letzten Jahren ist mir vermehrt etwas bei den Filmen aufgefallen. Hier und dort finden sich Menschen, Dinge und Tiere in Filmen, die zwar oft keine große Rolle spielen, aber uns weiß machen möchten, dass diese dorthin gehören (weil sie ja sonst nicht da wären). Ja, ich gebe zu, dass ich ein wenig perfektionistisch veranlagt bin.

Fehler im System

Kürzlich sah ich mir „Hamnet" im Kino an. Ein Film, in dem es um William Shakespeare und seine Familie geht. Durchaus als Fantasy zu betrachten, weil man wenig über Shakespeare weiß, aber auch irgendwie doch nicht, weil es um eine bestimmte Zeit und Region in England geht. Vorab möchte ich betonen, dass dieser Film insgesamt sehr schön war und wunderbar gespielt wurde.

Trotzdem war ich schon in der ersten Szene am Überlegen, ob ich denn wieder gehen sollte. Denn Agnes (oder Anne) hatte einen Greifvogel. Sie erklärte „Das ist ein Falke". Durch meine Falknerfreunde weiß ich zufällig, dass dies ein Harris Hawk, also im Deutschen ein Wüstenbussard ist. Äußerlich ein ansehnlicher Vogel, allerdings lange nicht so elegant wie die üblichen Jagdfalken – sowohl im Aussehen als auch im Flug. Ich denke, ich weiß, warum er verwendet wurde: er ist sozusagen ein Anfängervogel, der falknerische Fehler verzeiht, was die anderen Vögel oft nicht tun. Das Risiko eines Verlustes ist also bei den Dreharbeiten eher gering. Zudem ist der Vogel derzeit in. Aber: Wüstenbussarde haben ihr Verbreitungsgebiet in Amerika und ich wage zu behaupten, dass es keinen solchen Vogel in England im 16. Jh. gab. Außerdem wurde mit diesen Vögeln bis vor einigen Jahrzehnten nicht gejagt.

Noch eine zweite Szene hat mich getriggert, und zwar die Schlussszene im Theater. Die Kamera ging über das Publikum. Gut, dass beim normalen Volk vielleicht der eine oder andere Farbige dabei gewesen sein könnte (es gab in England um die 300 zu der Zeit). Aber sicher nicht unter den Adligen!

Nun hat mir heute auch noch eine Freundin erzählt, dass eine ihrer Bekannten (eine erwachsene Frau um die 60 Jahre!) die Serie „Bridgerton" (fiktive Geschichte über Adlige im 19. Jh. in London) gesehen hat und dann allen Ernstes daran glaubte, dass England einen dunkelhäutigen König hatte.

Wo es früher in unserer europäischen Filmlandschaft fast nur europäisch aussehende Schauspieler gab, wurden nach und nach mehr und mehr Mischlinge oder dunkelhäutige Menschen in die Filme eingestreut, die in den unterschiedlichsten Rollen zu sehen sind. Was für mich – wenn der Film eine Realität abbildet – völlig in Ordnung ist und auch so sein soll.

Bei Märchen und Filmen mit historischem Kontext (auch, wenn es nur so aussieht und nicht explizit als Fantasy gekennzeichnet ist) sehe ich das allerdings anders. Da stoßen mir die farbigen Prinzen und Prinzessinnen schon auf. Denn die führen zur Vorstellung, dass es in früheren Jahrhunderten in Europa tatsächlich farbige Adlige gab.

Noch ein Wort zu Bridgerton: Ich habe nie auch nur eine Folge gesehen, aber ich weiß, dass es hier um die Jahre 1813–1816 geht. Alleine die Mode der Serie ist schon abenteuerlich. In den vier Jahren ist von Barock/Rokoko bis zu Regency anscheinend alles dabei. Die Familien haben Farb-Codes. Das ist eine gute Idee für eine Fantasiegeschichte. Warum nicht? Aber dann sollte es auch plakativ als Fantasy gekennzeichnet sein.

Warum wird so etwas gemacht?

Ich weiß es nicht. Aber ich habe ein paar Theorien.

1. Die Schauspieler bewerben sich auf diese Rollen und wegen der überall herrschenden Pflicht, Diskriminierung zu vermeiden, sehen sich die Macher der Filme dazu gedrängt, sie zu nehmen.
2. Regisseure machen vieles, um Szenen attraktiver/emotionaler zu machen oder auch, um Geld zu sparen. Manche davon kennen die Geschichte selbst nicht oder es ist ihnen egal, weil es ja nur ein Film ist.
3. Historisch nicht besonders gebildete Menschen werden bewusst dazu verführt, den Geschichten in den Filmen (natürlich auch in den Büchern) zu glauben. So wird in ein paar Jahrzehnten keiner mehr verwundert sein, wenn behauptet wird, dass z. B. Königin Viktoria aus Kamerun kam oder Vorfahren in Ghana hatte und niemand wird mehr wissen, welche Kulturen in Europa einmal waren.

Die Tragik dabei

Ich denke, den meisten Menschen ist klar, dass unsere Geschichtsschreibung voller Fehler ist. Nicht umsonst gibt es den Spruch, dass die Geschichte immer von den Siegern geschrieben wird. Aber man sollte es nicht übertreiben und völlig unsinnige Dinge in die Welt bringen und damit alles noch komplizierter machen. Zu allem Überfluss ist es auch noch möglich, dass das alles gewollt ist.

„Wer sich der Geschichte nicht erinnert,
ist dazu ewig verdammt, sie zu wiederholen"

(George Santayana, spanischer Philosoph und Schriftsteller)